

GUTE FRAGE!

Warum heißt Hamburg eigentlich Hansestadt?

Städte, die diesen Beinamen tragen, gehörten einmal der Hanse an. Das war eine Vereinigung, in der sich zuerst einzelne Kaufleute, später ganze Städte zusammenschlossen, um den Handel von Waren zu verbessern und vor allem sicherer zu machen. Die Hanse war der heutigen Europäischen Union nicht unähnlich, nur sind es jetzt Staaten, die sich zusammengesprochen haben.

Die Hanse existierte ungefähr von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Ganz genau kann man das nicht sagen, weil es keine Gründungsurkunde mit Datum gibt. Am Anfang waren es vor allem Kaufleute aus den Küstenregionen, die die gleichen wirtschaftlichen Interessen hatten und sich deshalb zusammaten. Damals waren auf den Meeren viele Piraten unterwegs und plünderten Frachtschiffe. Dagegen zum Beispiel wollten sich die Kaufmänner gemeinsam schützen. Der wichtigste Schiffstyp war die Kogge, die deshalb auch zu einem Symbol für die Hanse wurde.



Dies ist der Nachbau einer Kogge, eines Frachtseglers, wie er zur Hansezeit typisch war

Mitte des 13. Jahrhunderts schlossen sich dann auch Städte zusammen, um die Interessen ihrer Kaufleute gemeinsam zu vertreten. Hamburg, Bremen und Lübeck gehörten dazu, und du hast bestimmt auch schon von den Hansestädten Stralsund, Wismar und Rostock gehört. Aber auch Städte, die den Küsten fern lagen, wurden Hansestädte, zum Beispiel Lüneburg oder Köln. Durch den sicheren und freien Handel kamen fast alle zu großem Reichtum. Das Wappen der Hanse war rot-weiß, wie es auch heute noch die Stadtwappen vieler Hansestädte sind.

Als die Hanse sich auflösen begann, blieben Lübeck, Hamburg und Bremen durch Verträge eng miteinander verbunden. Alle drei waren übrigens nicht einem Herzog oder Fürsten unterstellt, sondern nur dem Kaiser. Deswegen durften sie ab Anfang des 18. Jahrhunderts vor dem Beinamen „Hansestadt“ auch den Titel „Freie“ tragen. Bei Hamburg und Bremen ist das noch heute so. Und weil sie bis ins Deutsche Reich ihre Eigenständigkeit bewahren konnten, durften und dürfen sie noch immer im Autokennzeichen ein „H“ führen – wie HH für Hansestadt Hamburg oder HL für Hansestadt Lübeck. (han)

@ Hallo, liebe Junior-Leser!

Diese Mail-Adresse ist speziell für euch. Ihr könnt uns Lob, Kritik, Anmerkungen oder auch gerne euren Lieblingswitz (dazu euren Namen und euer Alter) schicken: junior@abendblatt.de Per Post: Magazin-Redaktion Junior, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg. Wir freuen uns auf eure Nachricht!

Wir gehen auf Sendung

Bei den **Radiofüchsen** im Haus der Familie machen Kinder Hörfunkbeiträge für Gleichaltrige. Jeder ab acht Jahren kann mitmachen. **Katja Deutsch** hat die jungen Kollegen auf St. Pauli bei der Arbeit beobachtet

Fünf Kinder sitzen hochkonzentriert im Raum der Radiofüchse. Sie haben Zettel mit Fragen vor sich. Lea und Bianca, beide 14, sind seit gut drei Jahren dabei und waren schon oft auf Sendung. „Das erste Mal war ich noch sehr aufgeregt“, erzählt Bianca. „Doch wenn das vorbeigeht, macht so eine Sendung großen Spaß!“ Lea liebt Interviews, Reportagen und Umfragen am meisten, „und wenn man in den Sendungen reden darf, ist es besonders toll!“

Bei den Radiofüchsen im Haus der Familie auf St. Pauli kann man schon mit acht Jahren lernen, wie man eine Radiosendung produziert. Unter den regelmäßig stattfindenden festen Kursen gibt es montags auch ein offenes, kostenloses Angebot, das sich an Kinder von der dritten bis zur sechsten Klasse richtet. Die meisten Teilnehmer kommen aus der näheren Umgebung, mitmachen darf aber auch jeder, der weiter weg wohnt.

„Einzige Voraussetzung ist, dass man ein bisschen lesen und schreiben kann“, sagt Projektleiterin und Medienpädagogin Andrea Sievers. „Denn hier wird redaktionelle Arbeit gemacht. Man sollte also einen Plan lesen können – und auch das, was man sagen soll.“ Denn alle sechs Wochen gehen die Radiofüchse live auf Sendung und unterhalten 58 Minuten lang die Hörer von Tide 96,0 und FSK 93,0. „Eigentlich ist es gar nicht besonders schwer, eine Sendung zu machen“, sagt die Projektleiterin. „Man muss nur im richtigen Moment die richtigen Knöpfe drücken!“

Anfangs ist es für die meisten die größte Motivation, selbst das Mikrofon halten zu dürfen und die eigene Stimme beim Reinsingen zu hören. Danach zeigt sich, wer bleibt oder wem das schlichtweg zu anstrengend wird. Denn eine Sendung zu machen bedeutet, sich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen, zu recherchieren und sich Fragen zu überlegen, die man seinen Gesprächspartnern stellen könnte. Und es bedeutet manchmal auch, lange Zeit den Arm nach oben auszustrecken und ein gefühlt immer schwerer werdendes Mikrofon zu halten – wenn der Befragte nämlich ein Erwachsener ist.

Die Kinder schneiden die Beiträge auch selbst und moderieren sie live

Die Kinder planen die Sendung, zeichnen Umfragen und Interviews auf, schneiden, suchen die Musik aus und schreiben die Moderation. Am Tag der Sendung kommen die Aufzeichnungen vom Band, die Moderation ist live im Studio. Denn jedes Thema wird amodert, also angekündigt. Da das Schneiden sehr lange dauert, hilft Andrea Sievers meistens etwas nach, alles andere wird von den Kindern erledigt.



Die Montagsgruppe der Radiofüchse mit Nia, Oskar, Felix und Ella im Studio
Andrea Sievers



Manche Hunde sollen ja sprechen können. Ella versucht es bei diesem

Das Thema, über dem unter anderen Lea und Bianca gerade brüten, heißt „Filme und Newcomer“. Denn neuerdings werden die Radiofüchse auch zu Pressevorstellungen in Hamburg eingeladen – nachdem sich die „Michel Movie Kids“, ein von den Radiofüchsen gestartetes Projekt, das 2015 zum wiederholten Mal stattfand, so gut auf dem Kinderfilmfest Hamburg geschlagen haben. „Wir wollen eine Filmkritik zu ‚Bibi und Tina‘ aus Kindersicht schreiben“, wünscht sich Bianca. „Und vielleicht auch die Schauspieler interviewen“, strahlt Lea. Beide sind beseelt und stecken sofort wieder die Köpfe zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Zwei Tische weiter sitzen drei Fünftklässlerinnen zusammen, die größten „Bibi und Tina“-Fans überhaupt. Pia hat nicht nur sämtliche Bücher der beliebten Hexe samt bester Freundin, sondern auch alle Kassetten. „Ich liebe ‚Bibi und Tina‘ einfach, schon immer! Als kleines Kind fand ich die schon so toll! Dabei ist das gar nicht für Kleinkinder, denn jetzt kommt ganz viel Action vor und auch Liebe...“

Zusammen mit Ella und Nia tüfteln sie mit leuchtenden Augen die Fragen aus. Denn zu der Pressevorstellung des dritten „Bibi und Tina“-Films werden

neben geladenen Gästen auch Regisseur Detlev Buck und die beiden Hauptdarstellerinnen kommen – die Radiofüchse werden ihre Idole also hautnah erleben und befragen können.

Die große Frage: Wen darf man im Interview duzen und wen nicht?

„Denkt dran, sie mit ihrem richtigen Namen anzusprechen“, sagt Andrea Sievers. Die Mädchen haben die echten Namen schon recherchiert, doch jetzt wissen sie nicht weiter: „Sol-

len wir die siezen?“ Lina Larissa Strahl und Lisa-Marie Koroll sind inzwischen 18 Jahre alt – trotzdem kann man gern noch duzen, findet Andrea Sievers. „Und Detlev Buck auch?“ Eher nicht. Der ist 53.

Oskar, 11, ist der einzige Junge heute. Er sitzt vor dem Rechner und träumt noch ein bisschen. Doch sein Ziel kennt er genau: „Ich möchte jemanden interviewen, der im Miniatur Wunderland arbeitet und der mir sagen kann, wie das alles funktioniert!“

Da kommt die 17-jährige Juliane zurück. Sie war mit zwei Neulingen heute erstmals draußen unterwegs. Juliane macht seit Jahren Radio, schon als Neunjährige war sie so begeistert davon, dass sie einfach blieb. Inzwischen lernt sie Erzieherin und arbeitet als jugendliche Honorarkraft im Haus der Familie – natürlich bei den Radiofüchsen.

An vier Tagen pro Woche wird dort Radioarbeit gemacht, fünf Medienpädagoginnen sind im Einsatz. Andrea Sievers und Kerstin Riechert vom Verein Kinderglück haben das Projekt 2005 ins Leben gerufen. Zum zehnjährigen Bestehen wurden die Radiofüchse mit dem Hamburger Bildungspreis ausgezeichnet, 2012 erhielten sie den Budniner Hilfepreis und 2008 den Dieter-Baacke-Preis. Doch der schönste Preis ist für Sievers und Riechert die anhaltende, riesige Begeisterung der Kinder – und viele, viele tolle Sendungen.

So kann man mitmachen

Wer bei den Radiofüchsen in der offenen Gruppe am Montag mitmachen möchte, kann sich unter info@radiofuechse.de oder telefonisch unter 040/707 08 88 18 anmelden.

Adresse: Haus der Familie, Bei der Schilleroper 15, 22767 Hamburg. Anmelden können sich Kinder ab sofort für das Radioprojekt in der GWA St. Pauli, das in den März-Ferien stattfindet, und für die „Michel Movie Kids“, die Anfang Oktober aktiv werden und über das Kinderfilmfest berichten. Um allen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, sind die Projektwochen kostenlos.

WITZ

„Mami, ist es wahr, dass der Storch die Babys bringt und der liebe Gott uns das Brot schenkt?“, fragt die kleine Hannah. Die Mutter antwortet: „Ja, Kind!“ „Mami, wozu brauchen wir dann eigentlich noch Papa?“

TIPPS FÜRS WOCHENENDE

THEATER

Spannende Abenteuer mit Petterson und Findus

THEATERSCHIFF BATAVIA :: Sie sind ein ungleiches Paar, der griesgrämige Petterson und sein fideler Kater Findus. Doch Gegensätze ziehen sich bekanntlich an, und so leben die beiden einträchtig in einer kleinen Hütte, irgendwo im schwedischen Nirgendwo. Zusammen erleben sie – das weiß, wer die Bücher von Sven Nordqvist gelesen hat – allerhand Abenteuer. Schweine im Fleischbällchenbeet, gemeine Fuchsjäger und große Feuerwerke inklusive. Bei Petterson und seinem kleinen Freund ist eben immer was los. Zu sehen sind die witzigen und spannenden Geschichten des ungleichen Duos an diesem Wochenende auf dem Theaterschiff Batavia. (sph)

Die Abenteuer von Petterson und Findus Sa 9.1., So 10.1., jew. 16.00, Theaterschiff Batavia (S Wedel), Brooksdamm, Kinder: 8,-, Erwachsene: 10,-; ohne Altersbeschränkung

VORLESEN

Oma und Opa erzählen von Plinsen und Piroggen

ALTONAER MUSEUM :: Oma und Opa haben in ihrem langen Leben einiges erlebt. Klar, dass es für Kinder kaum etwas Spannenderes gibt, als deren Geschichten zu lauschen. Zum Beispiel von den wunderlichen Dingen, die sie früher gegessen haben, wie Plinsen oder Piroggen. Diese beiden Gerichte nahm das Märchenforum in Hamburg zum Anlass, Erzählerinnen einzuladen, die in einer entspannten Runde Märchen erzählen, in denen es nicht nur um Prinzessinnen und Zwerge geht, sondern auch um Essen aus einer Zeit, in der die Großeltern von heute selber noch auf dem Schoß ihrer Oma saßen und deren Geschichten lauschten. (sph)

Sonntagsmärchen Plinsen und Piroggen, die Großmutter und Großvater gerne aßen, So 10.1., 11.30, Altonaer Museum (S Altona), Museumstraße 23, Für Kinder ab 4 Jahren

INTERAKTIVES MUSIKTHEATER

Klangagenten auf der Jagd nach gestohlenen Geräuschen

JENFELD-HAUS :: Was für die einen Krach ist, sind für andere wunderschöne, erhaltenswerte Geräusche. Zum Beispiel für Dr. Sound, der ein ganzes Archiv voller Klänge wie das Öffnen einer Tür oder das Bellen eines Hundes gesammelt hat. Mit diesen Geräuschen möchte er die Goldene Soundtüte gewinnen, die an besonders engagierte Klang-Wissenschaftler verliehen wird. Doch eines Tages wird das Archiv von einem dreisten Dieb leer geräumt. Bei der Suche nach dem Missetäter helfen die Kinder im Publikum. Die „Klangagenten“ begeben sich gemeinsam mit Dr. Sound auf die Suche nach den geklauten Geräuschen. So werden sie spielerisch an Musik und Klangwelten herangeführt. (sph)

Dr. Sound im Einsatz Sa 9.1., 15.30, Jenfeld-Haus (Bus 27), Charlottenburger Straße 1, Eintritt: 4,-; Für Kinder ab 6 Jahren

AUF DIE SCHOKI, FERTIG, LOS!

JETZT BESTELLEN!

Fischkopp-Schokolade
Vollmilchschokolade mit Kakaobohnensplittern und Meersalz
Kakao: 45% mind, Inhalt 100g
€ 5,50

Elbstrand-Schokolade
Weiße Schokolade mit Blaumohn
Kakao: 33% mind.
Inhalt 100g
€ 5,50

Foffein Trinkschokolade
Heiße Schokolade aus Schokospänen
Kakao: 70% mind.
Inhalt 300g
€ 13,90

Schokolade für Ganze Kerls
Vollmilchschokolade
Kakao: 42% mind.
Inhalt 100g
€ 5,50

Schokolade für Seute Deerns
Vollmilchschokolade
Kakao: 42% mind.
Inhalt 100g
€ 5,50

JETZT BESTELLEN AUF MEINHAMBURGHOP.DE ODER UNTER 040/333 77 999

Preise zzgl. Versandkosten.

VOM Hamburger Abendblatt